

## **Stellungnahme für den Bundestagsausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung**

### **I. Sachstand**

Die Stiftung für Hochschulzulassung hat – wie angekündigt – im November 2011 Prozesskettentests für die Anbindung diverser Hochschulsoftware an das DoSV mit verschiedenen Anbietern durchgeführt. Bei den Tests mit den Datenlotsen (CampusNet und CampusNet Apply), der Universität Mannheim (eigener Konnektor für HIS-GX und eigenes Bewerbungsportal) sowie der Universität des Saarlandes (Nutzung des manuellen Datenaustauschs über das Webportal des DoSV) konnte jeweils ein Verfahrensdurchlauf für Einfachstudiengänge erfolgreich durchgeführt werden. Alle Lösungen unterliegen allerdings spezifischen Eigenschaften und Einschränkungen im Funktionsumfang, deren Relevanz durch die einzelnen Hochschulen bewertet werden muss.

Die Prozesskettentests mit HIS-Produkten zeigten, dass zu den Testzeitpunkten im November ein vollständiges Verfahren weder mit HISinOne noch mit dem HIS-GX Konnektor der HIS durchführbar war.

In den nachgelagerten Pilothochschultests der HIS vom 28.11. bis 02.12. konnten nur die drei HISinOne Testhochschulen (Univ. Duisburg-Essen, Freiburg und Osnabrück) ihre Tests durchführen. Im Ergebnis konnte das Verfahren mit HISinOne für Einfachstudiengänge bis einschließlich Koordinierungsphase 2 durchgeführt werden, allerdings waren im Verlauf noch einige technische Probleme zu verzeichnen.

Für die HIS ZUL-GX Hochschulen mit HIS Konnektor-Lösung (zentral und dezentral) wurde der Pilottest von HIS auf den 7.12. verschoben. Im Ergebnis konnte mit dieser Konnektor-Lösung kein vollständiger Verfahrensdurchlauf getestet werden. Eine Anbindung von Hochschulen mit dem Konnektor der HIS für ZUL-GX erscheint daher zum jetzigen Zeitpunkt nur in wenigen Ausnahmefällen zum WS 2012/13 möglich. Da die meisten Hochschulen in Deutschland mit HIS-Software arbeiten, ist die Schnittstellenproblematik für die Mehrzahl der Hochschulen nicht gelöst. Konkret sind derzeit etwa 40 Hochschulen technisch in der Lage, sich am DoSV zu beteiligen und es für Einfachstudiengänge zu nutzen.

Die SfH verfügt über eine einsatzfähige Software für einen Start des Verfahrens. Die beschriebenen Probleme beruhen maßgeblich auf dem Umstand, dass die HIS GmbH trotz mehrfacher Zusicherungen nicht in der Lage ist, den Hochschulen mit GX-Software einen funktionierenden Konnektor zur Verfügung zu stellen.

Mit Blick auf diese Testergebnisse zur technischen Anbindung der Hochschulen ist eine Einführung des DoSV nur im Rahmen eines Pilotbetriebs möglich.

### **II. Zielsetzung für das Wintersemester 2012/13**

Ein Erreichen der mit dem DoSV angestrebten Effekte (insbes. Abgleich der Mehrfachzulassungen, Beschleunigung und Transparenz der Zulassungsverfahren) kann damit zum gegenwärtigen Zeitpunkt für das Wintersemester 2012/13 nicht gewährleistet werden. Gleichwohl ist es im Interesse der zügigen Besetzung der Studienplätze, der gebotenen Transparenz der Zulassungsverfahren und der erforderlichen Planungssicherheit für die Hochschulen unabdingbar, weitere Schritte auf dem Weg zum vollumfänglichen Betrieb des DoSV zu unternehmen. Deshalb sollte zum Nachweis der technischen Funktionsfähigkeit des DoSV sowie zur Optimierung und weiteren Abstimmung der Zulassungsprozesse zwischen Hochschulen und DoSV das Verfahren für das Wintersemester 2012/13 in Betrieb genommen werden.

Der mit dem DoSV angestrebte Komfort für alle Beteiligten erzeugt in der Vorbereitungsphase eine nicht zu vernachlässigende Komplexität, die alle Akteure, Softwarehersteller ebenso wie Nutzer und Betreiber des DoSV, vor neue Herausforderungen stellt. Diese Herausforderungen lassen sich besser bewältigen, wenn möglichst viele Hochschulen, welche hierzu technisch in der Lage sind, unter Echtbedingungen zum WS 2012/13 am Verfahren teilnehmen. Denn nur durch das Zusammenspiel von realem Bewerberverhalten und der Zulassungsstelle in jeder Hochschule lassen sich wichtige Erkenntnisse über Optimierungspotential zum Nutzen einer stetig wachsenden Menge teilnehmender Hochschulen und Bewerber gewinnen.

### **III. Beschluss**

1. Das Dialogorientierte Serviceverfahren startet zum WS 2012/13 mit einem Pilotbetrieb. Die SfH bietet den rund 40 Hochschulen, die auf Basis ihrer technischen Anbindung dazu in der Lage sind, Beratung und Unterstützung bei der Beteiligung am DoSV im WS 2012/13 an. Dies bietet die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem DoSV zu sammeln und Know-how aufzubauen. Der Umfang der Teilnahme am DoSV wird mit fortschreitender Anbindung von Hochschulen sukzessive zum Verfahren für das Sommersemester 2013 bzw. Wintersemester 2013/14 ausgebaut, um mittelfristig eine flächendeckende Teilnahme zu realisieren.
2. Für das Clearing-Verfahren prüfen Hochschulen, Länder und Stiftung umgehend die Option, ob auch für Hochschulen, die nicht am DoSV teilnehmen können, nach dem ersten und ggf. zweiten Nachrückverfahren zwei Clearingverfahren Anfang und Ende September durchgeführt werden können. In der Clearingphase des DoSV können frei gebliebene Studienplätze zentral per Losverfahren vergeben werden (inkl. Mehrfachzulassungsabgleich).
3. Die Stiftung wird gebeten zu prüfen, inwieweit alternative Anbindungs- bzw. Verarbeitungsverfahren die Situation zukünftig verbessern können. Geprüft werden sollten die Möglichkeiten, im System der Servicestelle Bewerbungen nach den lokalen Kriterien der Hochschulen zu bearbeiten und zu prüfen, sowie Ranglisten zu erstellen und zu befüllen.
4. Der Stiftungsrat wird die Pilotphase eng begleiten und in diesem Zusammenhang veranlassen, die bisherigen Strukturen zur Einführung des DoSV zu evaluieren, zu korrigieren und zu optimieren.